

Der Lebensretter heißt hier "Drägermann"



Pressluftatmer, Atemschutzmasken -
Taucher, Feuerwehrmann,
Schornsteinfeger kennen Dräger.
(Bild: Anja Schröder)

Hagen. Schon mal ins Röhrchen gepustet? Mit Lachgas auf einem OP-Tisch schlafen gegangen? Oder sind Sie vielleicht Taucher, Feuerwehrmann, Schornsteinfeger, Kanalsanierer? In jedem Fall kennen sie dann die Firma Dräger Safety.

Chemie? Physik? Siegfried Grahl malt überschaubare Kringel auf ein Blatt Papier und erklärt Ihnen knapp den Optimierungspunkt bei der Gasanalyse. PPM? Parts per Million? "Mitten in München ist der Marienplatz, rundherum leben eine Million Bayern. Ein Preuße geht auf den Platz - den finden wir!" Was Dräger Safety MSI noch zu bieten hat? Sie haben nicht ernsthaft eine kurze Antwort erwartet... "Sie sitzen in einer Boeing 747 und kriegen warmes Essen. Dann ist das von mir."

Nicht das Essen. Aber die Küchensteuerung. "Und wir haben überhaupt noch nicht über Medizintechnik gesprochen. Über Tauchtechnik. Über..."

Der Geschäftsführer ist, einmal in Fahrt, kaum zu bremsen. Vielleicht, weil auch für ihn gilt, was er von seinen Mitarbeitern erwartet: dass sie ihren Arbeitsplatz und das Unternehmen mitgestalten. "Nehmen Sie die Qualitätssicherung. Das sind nicht anderthalb Meter Aktenordner - Sie müssen das leben." Als Teil eines weltumspannenden Ganzen: Dräger, fast 120 Jahre alt, ist inzwischen eine fast 10 000 Mitarbeiter starke Gruppe, eine übrigens immer noch Familien geführte Aktiengesellschaft.

Das Unternehmen mit Stammsitz in Lübeck (größter Arbeitgeber in Schleswig-Holstein) ist präsent in 190 Ländern, unterhält ein Dutzend Produktionsstätten, zwei davon in Deutschland und macht einen Jahresumsatz von 1,8 Milliarden E in den Unternehmensbereichen Dräger Medical (Produkte, Dienstleistungen und Systemlösungen im klinischen Akutbereich) und Dräger Safety (Produkte und Lösungen für umfassendes Gefahrenmanagement).

Damit kommen die wichtigsten Kunden von Dräger einerseits aus dem Krankenhausbereich, andererseits aus Industrie, Bergbau, Feuerwehr, Stadtwerken, Polizei. Damit schließt sich auch der große Kreis im kleinen Hagen: MSI ist 25 Jahre jung, gehört seit 1987 zur Dräger-Gruppe und sitzt seit 1991 in der Rohrstraße. 28 Mitarbeiter machen diesen zweiten Produktionsstandort in Deutschland (neben Lübeck) aus. Geschäftsführer Grahl, ein bisschen zum Unternehmen gekommen wie die Jungfrau zum Kinde, ist überzeugt: "Dieser Standort ist genial." Das Ruhrgebiet mit den Zulieferern vor der Nase, im Bermuda-Dreieck der Autobahn-Verbindungen... Ach ja: Die saubere Luft war ein zusätzliches Argument für Hagen.

Da gibt es nichts zu lachen: Schließlich stellt Dräger Safety Hagen Messinstrumente in Sachen Umweltschutz her. "Und wenn wir ein Teilchen pro Million erkennen sollen..." - muss auch das Umfeld Qualität aufweisen. Das Mischgebiet im Lennetal eignete sich da wesentlich besser, als ein Industriestandort beispielsweise in Dortmund.

"Wir produzieren die Ideen, die Innovationen." Inklusives strategisches Konzept. Entwickeln und produzieren Rauchgasanalysegeräte für Industrie und Handwerk, Geräte zur Abgas- und Gasleckagen-Messung. Nutzen zur weiteren Produktion zusätzlich das Potenzial des Ruhrgebietes. Bieten Dienstleistung für Dräger-Produkte: Wartung, automatische Datenverarbeitung und

Kalibrierung von Einsatzgeräten der Feuerwehr bis hin zum Alko-Messgerät der Polizei. "Letzthin stand jemand von der Hagener Feuerwehr vor der Tür. Die nutzen die Geräte auch..."

MSI - "Messen, schützen, informieren" übersetzt Grahl aus dem Stegreif und ganz ohne Anglizismen, gewährt einen Blick in die großzügigen Büros. Fast alles schließlich läuft über Computer - die Null-Serien allerdings werden tatsächlich noch in Handarbeit gelötet.

Ein ganzer Raum voller alter Computer: "Die Firma wächst schneller als die Technik draußen." Und wenn Schornsteinfegermeister XY die Dräger-Messtechnik einsetzen will, dann sollte das Programm auch auf seinem Computer funktionieren...

Wissen, wie eine Doppelverglasung mit Isolator funktioniert, wie Lachgas für die Narkose dosiert wird, dass "Waschmittel" in Reinigungen Ozon-schädlich ist und deshalb zurück gewonnen werden muss. Alles messbar per Dräger. Anderthalb mit Informationen prall gefüllte Stunden. Grahl zuckt die Schultern. "Ich könnte Ihnen aber auch noch etwas über Druckminderer am Kneipen-Bierfass erzählen. Oder Einfädelhilfen für Nähmaschinen..."

13.09.2007 Von Anja Schröder

Zeitungsverlag Westfalen GmbH & Co KG Essen-Dortmund